



## im Bezirksausschuss Trudering-Riem

DR. MAGDALENA MIEHLE  
(SPRECHERIN)  
HERMANN DIEHL  
FRANK EßMANN  
MONIKA HERZOG  
DR. GEORG KRONAWITTER  
BERNHARD MATHIAS

MARIANNE MEGGLE  
EVA MUHR  
LARISSA NEUBAUER  
SEBASTIAN SCHALL  
STEPHEN SIKDER  
OTTO STEINBERGER  
STEFAN ZIEGLER

22.02.2018

*Antrag an den BA 15:*

### **Neues städtisches Wohnheim in Riem besser nutzen**

Der Stadtrat wird gebeten, das Kommunal- und das Personalreferat zu beauftragen, ein Konzept auszuarbeiten, wie der erwartete durchschnittliche Leerstand von etwa 30 Prozent beim neuen städtischen Wohnheim für Nachwuchskräfte in Riem durch Vermarktung an geeignete externe Nutzergruppen (z. B. Studierende, Praktikanten, Volontäre, Bufdis) verringert werden kann.

Der BA spricht sich zudem nachdrücklich weiter dafür aus, im Rahmen der weiteren Planung den EG-Bereich zumindest teilweise mit einer Nichtwohnnutzung zu versehen. Insbesondere bietet sich der integrierte Durchgang zur S-Bahn-Station zur Aufnahme geeigneter Geschäfte wie z. B. Kiosk, Bäckerei, Handarbeitsladen, Reparaturcenter, Schlüsseldienst, Telefonladen, u. a. m. an.

Auch schul- und kinder-affine Angebote wären hier neben der Grundschule denkbar.

### **Begründung:**

Die Stadt München errichtet in Riem im Rahmen eines Modellprojekts ein Wohnheim mit 141 Appartements. Das Wohnheim soll der temporären Unterbringung städtischer Nachwuchskräfte dienen. So weit, so erfreulich.

Dem BA15 liegen schriftliche Informationen vor, wonach die mittlere Auslastung lediglich bei 70% liegen soll. D. h. dass durchschnittlich immerhin 45 Appartements frei sind .

Das ist eine a priori nicht hinnehmbare Ressourcenverschwendung, insbesondere vor dem strukturellen jährlichen Betriebsdefizit im unteren sechsstelligen Eurobereich.

Daher sollte die Stadt im Sinne einer sonst so gerne angeführten sparsamen Verwendung von Haushaltsmitteln alles daran setzen, diese wertvollen freien temporären Wohnkapazitäten auf dem freien Markt anzubieten.

In puncto der planungsrechtlich gebotenen Nicht-Gewerbenutzung kann sich die LHM nicht nur auf die behauptete Quasi-Hotelnutzung stützen, sondern sollte „echtes“, öffentlich zugängliches Gewerbe zumindest teilweise vorsehen, das den Bedarfen der Fahrgäste, der Wohnheimnutzer aber auch der Riemer Bevölkerung gerecht wird.

Initiative: Dr. Georg Kronawitter